

PASTORALRAUM INGELHEIM

Ergebnisprotokoll der 8. ordentlichen Sitzung der Pastoralraumkonferenz (PRK) Ingelheim am 02.12.2023

Beginn: 9:00 Uhr, Ende: 11.50 Uhr

Anzahl TN:innen bei Beginn der Sitzung: 44 TN:innen mit Stimmberechtigung und 1 Gast = 45 TN:innen

Die TN:innen Zahl verändert sich im Laufe der Sitzung durch Zugang vom 2 Gäst:innen und ist im Protokoll festgehalten.

1. Begrüßung und Regularien (Feststellung der Beschlussfähigkeit)

Pfr. Feuerstein begrüßt und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Pfr. Feuerstein erklärt, dass die Urkunde zur Errichtung der Pfarrei St. Maria Magdalena Ingelheim bereits im bischöflichen Amtsblatt veröffentlicht wurde. Dies zur Information der Delegierten.

2. Beschluss Pfarreiratswahl: Wahlverfahren allg. Briefwahl

Christine Wüst-Rocktäschel erläutert, dass der Wahlvorstand um eine Änderung des in der PRK vom 26.09.2023 gefassten Beschlusses zum Wahlverfahren der Pfarreiratswahl bittet. Da eine haushaltsweite (an alle Wahlberechtigten) Verteilung bestimmter Unterlagen unumgänglich ist (diese sollte wg. Ressourcenknappheit mit der Urnenwahl vermieden werden), könnten auch die Briefwahlunterlagen flächendeckend verteilt werden. Somit soll das Wahlverfahren in allgem. Briefwahl mit der zusätzl. Möglichkeit zur Urnenwahl geändert werden.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Hr. Diehl, Ortsausschuss St. Paulus, bemerkt, er habe in der Formulierung der Beschlussvorlage eine sprachliche Ungenauigkeit (Widerspruch in der Aussage) wahrgenommen. Nach in Augenscheinnahme und Verlesen der Beschlussvorlage kann diese Wahrnehmung als Missverständnis geklärt werden.

Aus der Steuerungsgruppe ergeht die Nachfrage, ob das in der Beschlussvorlage fehlende Datum der Pfarreiratswahl ergänzt werden sollte. Da dies als sinnvoll erachtet wird, wird die Beschlussvorlage um dieses Datum ergänzt.

Es ergeht somit die Bitte, die Delegierten der Pastoralraumkonferenz mögen beschließen, dass die Pfarreiratswahl 2024 als allgemeine Briefwahl durchgeführt wird. Es wird zusätzlich die Möglichkeit zur Urnenwahl *am 16. u. 17.03.2024* geben.

Anmerkung zum Protokoll: Die in der Beschlussvorlage kursiv gesetzte Textpassage entspricht der nach Rücksprache und Beratung im Gremium erbetenen Ergänzung des Datums der Pfarreiratswahl.

Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Abstimmung:

dafür: 44

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

3. Bericht und Beschlüsse in Fortführung des Gebäudekonzeptes

Für alle baulichen Maßnahmen, auch für jene, die als Konsequenz des beschlossenen Gebäudekonzeptes anfallen, bedarf es der Zustimmung der zuständigen pfarrlichen Gremien und darüber hinaus auch der Zustimmung der PRK: Nur so kann auch die entsprechende Abteilung des Bischöflichen Bauamtes den Maßnahmen zustimmen und diese begleiten. Mit den Beschlüssen des Gebäudekonzeptes wurde entschieden, dass St. Paulus und die Kapelle Nieder-Hilbersheim in Kat. 4 eingeordnet sind und aufgegeben werden. Als Konsequenz ergibt sich, den Bischof um Profanierung dieser beiden Gotteshäuser zu bitten. Mittlerweile ist diese Frage in allen zuständigen pfarrlichen Gremien abgestimmt worden, sodass in der heutigen PRK Sitzung auch über die Profanierung der beiden Gebäude abgestimmt werden kann.

3.1 Bericht und Beschluss Profanierung St. Paulus, Ingelheim West

Alle Punkte wurden bereits eingehend in der PRK diskutiert.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Der Altar muss mit eigenem Dekret profaniert werden. Das müsste man ergänzen. – Dem Bischofshaus ist das sicher bewusst. *Die Formulierung der Beschlussvorlage wird untenstehend entsprechend ergänzt.*

Es heißt in der Beschlussvorlage, es sollen Verkaufsverhandlungen für Gebäude und Grundstücke geführt werden.

Handelt es sich um unterschiedliche Grundstücke? – Nein, alle Gebäude liegen auf einem Grundstück.

In der drittletzten Zeile der 2. Abstimmungsfrage muss nach „zu bringen“ ein Komma statt eines Punktes gesetzt werden, ebenso nach „Kita“ – *Wird in untenstehender Formulierung/Wiedergabe der Beschlussvorlage geändert.*

Wurden andere Konzepte geprüft, ob man Kirche, Gebäude halten oder anders nutzen kann? – Das war Teil der Machbarkeitsstudie, verschiedene Nutzungen zu prüfen, Version Kita für 100 Kinder in 4 Gruppen oder 120 Kinder. Es wird der komplette Platz gebraucht, ein Anbau ist nicht möglich (aufgrund des Denkmalschutzes).

Beschlussvorlagen:

1. *Bitte um Profanierung: In konsequenter Fortführung des Gebäudekonzeptes schlägt die Steuerungsgruppe vor, den Bischof um Profanierung der Kirche St. Paulus , Ingelheim-West sowie des Altars, zu bitten. (In roter Schrift die Ergänzung nach Beratung und Wortmeldung im Plenum.)*

Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Abstimmung:

dafür: 40

dagegen: 1

Enthaltungen: 3

2. *Erforderliche Verhandlungen: Ferner schlägt die Steuerungsgruppe vor, den zuständigen VWR, sein Nachfolgegremium und auch das Interimsverwaltungsgremium zu bitten, Verkaufsverhandlungen von Gebäude und Grundstück St. Paulus aufzunehmen und zum Abschluss zu bringen, bei erfolgreicher Machbarkeitsstudie mit der Stadt Ingelheim mit dem Ziel der langfristigen Nutzung des Gebäudes als Kita, andernfalls mit dem Ziel, einen anderen Käufer für Gebäude und Gelände zu finden. (In roter Schrift die Kommata, die gegenüber der ursprünglichen Beschlussvorlage gesetzt wurden).*

Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Abstimmung:

dafür: 41

dagegen: 1

Enthaltungen: 2

3.2 Bericht und Beschluss Profanierung Allerseligste Jungfrau Maria, Nieder-Hilbersheim

Mit Bezug zur unter TOP 3.1 erfolgten Ergänzung um die Profanierung des Altars in der Formulierung der Beschlussvorlage wird diese Formulierung auch für die nun folgende Beschlussvorlage ergänzt.

Beschlussvorlagen:

*1. Bitte um Profanierung: In konsequenter Fortführung des Gebäudekonzeptes schlägt die Steuerungsgruppe vor, den Bischof um Profanierung der Kirche Allerseligste Jungfrau Maria, Nieder-Hilbersheim **sowie des Altars**, zu bitten. (In roter Schrift die Ergänzung nach Beratung im Plenum).*

Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Abstimmung:

dafür: 42

dagegen: 0

Enthaltungen: 2

2. Erforderliche Verhandlungen: Ferner schlägt die Steuerungsgruppe vor, den zuständigen VWR, sein Nachfolgegremium und auch das Interimsverwaltungsgremium zu bitten, Verkaufsverhandlungen von Gebäude und Grundstück aufzunehmen und zum Abschluss zu bringen.

Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Abstimmung:

dafür: 43

dagegen: 0

Enthaltungen: 1

Anmerkung von Pfr. Feuerstein zur Erläuterung: Es handelt sich im Grunde um formale Beschlüsse, da der Bischof der Profanierung bereits zugestimmt hat. Es wird am 20.01.2024 einen Profanierungsgottesdienst in St. Paulus unter der Leitung des Bischofs geben. Den Profanierungsgottesdienst in Nieder-Hilbersheim übernimmt Pfr. Feuerstein. Da die Kapelle nicht beheizt ist, soll der Gottesdienst im April 2024 stattfinden.

3.3 Bericht und Beschluss Nutzung Haus St. Michael, Gau-Algesheim

Auch hierbei handelt es sich um eine Fortführung des Beschlusses des Gebäudekonzeptes. Im Haus ist u.a. die kath. öffentl. Bücherei untergebracht. Es wurde nach einer Lösung gesucht, wie die Bücherei dort erhalten werden kann. Zusammen mit der Stadt Gau-Algesheim konnte eine Lösung gefunden werden. Mit persönl. beschränkter Dienstbarkeit geht das Gebäude an die Stadt, das Grundstück bleibt im Besitz der Pfarrei. Damit übernimmt die Stadt die Nutzungskosten für das komplette Gebäude. Pfarrei zahlt nur eine monatl. Betriebskostenpauschale. Es besteht ein erheblicher Sanierungsstau, aus dem die Pfarrei befreit ist.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Was ist persönl. beschränkte Dienstbarkeit? –Jurist. Begriff, dass man jemandem die Nutzungsrechte für ein Gebäude einräumt, auch wenn dieses sich auf dem eigenen Grundstück befindet.

Beschlussvorlage:

Die Pastoralraumkonferenz befürwortet die Übertragung des Haus St. Michael im Rahmen einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit an die Stadt Gau-Algesheim und den Abschluss einer Nutzungsvereinbarung zur Weiterführung der Katholischen öffentlichen Bücherei im Haus St. Michael und für Öffnungszeiten des Pfarrbüros.

Der zuständige Verwaltungsrat wird beauftragt die entsprechenden Vertragsverhandlungen mit Stadt Gau-Algesheim abzuschließen.

Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Abstimmung:

dafür: 44

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

3.4 Bericht und Beschluss Orgelsanierung St. Peter und Paul, Ockenheim

Seit einigen Jahren gibt es Bemühungen die Orgel wiederherzurichten. Fachleute differenzieren zwischen Renovierung und Restaurierung. Renovierung = säubern, reparieren; Restaurierung = Originalzustand wiederherstellen. Ein Zuschuss über Bundesmittel aus dem Denkmalschutz in Höhe von 95.000 EUR ist nur möglich, wenn die Orgel restauriert wird.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Gibt es sowas wie einen regelmäßigen Wartungsvertrag? –Die Orgel wurde 1980 zum letzten Mal renoviert/gewartet. Die Sachverständigen im Bistum sind mit eingebunden und aktiv. Das Instrument ist in einem sehr schlechten Zustand, wenn jetzt nichts gemacht wird, wird es verloren gehen.

Beschlussvorlage:

Der Pastoralraumkonferenz wird vorgeschlagen, der Restaurierung der historischen Stumm-Orgel in der Kirche St. Peter + Paul Ockenheim, zuzustimmen.

Stimmen Sie diesem Vorhaben zu?

Abstimmung:

dafür: 44

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

3.5 Bericht und Beschluss Bestuhlung St. Michael, Ober-Ingelheim

Seit 2019 Prozess der Umgestaltung des Gottesdienstraums St. Michael im Sinne der „Orientierten Versammlung“ (Ambo, Altar und Vorstehersitz bilden eine Achse im ehem. Mittelgang der Kirche. Der Altar ist also ins Zentrum der Gottesdienstgemeinde gerückt. Diese versammelt sich in einem „U“ um den Altar. Die offene Seite des „U“ ist nach vorne (Chorraum/Tabernakel) zu Gott hin, ausgerichtet.). Interimsmäßig waren die Kirchenbänke näherungsweise in

Form eines „U“ angeordnet, besser ist das aber nur mit Bestuhlung statt mit Kirchenbänken darstellbar. Nun sollen die Kirchenbänke entfernt und gegen 100 Stühle ausgetauscht werden. Das erlaubt mehr Flexibilität bei der Nutzung. Es wurde mehrere Angebote eingeholt und verglichen. Für die alten Kirchenbänke gibt es eine neue Verwendung.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Wo werden Bänke wiederverwendet? – Die Bänke können an einen Schreiner veräußert werden, der daraus Möbel bauen möchte. Im Gegenzug verrechnet der Schreiner notwendige Sicherungsmaßnahmen am Dachgestühl mit den wiederverwendeten Kirchenbänken.

Warum werden nicht einfach 100 Stühle aus St. Paulus genommen? – Ortausschuss hat sich nicht für Stühle aus Kilianhaus oder St. Paulus entschieden, weil es um ein Gesamtkonzept in der Kirche geht. Die neue Bestuhlung ist Teil dessen. Andere Stühle würden optisch nicht passen. Der Liturgiekommission entscheidet mit über die Bestuhlung. Insbesondere aus der Liturgiekommission des Bistums wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Gesamtausstattung eine gewisse Wertigkeit haben und zum Gesamtkonzept passen soll.

Nachvollziehbar aber nicht Nachhaltig!

Nur weil Stühle in St. Michael nicht genommen werden heißt das ja nicht, dass es keine andere Verwendung für die vorhandenen Stühle (St. Paulus und Kilianhaus) geben kann. Verständnis ist da, dass ein liturgischer Raum entsprechend gestaltet werden soll.

Vorhandene Stühle sind über 40 Jahre alt und haben ihren Dienst getan.

Stühle bieten größere Flexibilität als Bänke. Stühle haben auch den Vorteil, dass für andere Veranstaltungen umgestaltet werden kann.

Welches Gesamtkonzept? – Orientierte Versammlung.

Reichen denn 100 Stühle, wenn andere Veranstaltungen in der Kirche stattfinden? – 100 Stühle reichen für den Alltag. Für andere Veranstaltungen kann mit anderer Bestuhlung aufgestockt werden.

Beschlussvorlage:

Die Pastoralraumkonferenz befürwortet die Anschaffung von 100 Stühlen (wie oben beschrieben), um die Orientierte Versammlung in der Pfarrkirche St. Michael Ober-Ingelheim endgültig umzusetzen.

Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Abstimmung:

dafür: 36

dagegen: 1

Enthaltungen: 7

3.6 Bericht und Beschluss statische Ertüchtigung Turm St. Michael, Frei-Weinheim

Bei der Außensanierung der Kirche vor ca. 15 Jahren konnten die notwendigen Maßnahmen am Kirchturm nicht mit eingeschlossen werden. Risse am Treppenturm sind nun sichtbar geworden, sodass Sicherungsmaßnahmen erforderlich sind. Einholen einer Kostenschätzung: ca. 125.000 € inkl. Architektenhonorare, zzgl. Austausch der maroden Fenster im Kirchturm ergibt sich eine Summe von ca. 150.000 €. Finanzierung: 50% durch Bistum (stat. Maßnahmen bis Kategorie 3 bezuschusst). Eigenmittel für die restlichen 50% der Kosten vorhanden.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Wie finanziert die Gemeinde den Eigenanteil? – Aus flüssigen Mitteln.

Beschlussvorlage:

Die Pastoralraumkonferenz befürwortet die notwendigen Maßnahmen zur statischen Sicherung und beauftragt die zuständigen Gremien dafür alles in die Wege zu leiten.

Stimmen Sie diesem Antrag zu?

Abstimmung:

dafür: 44

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

4. Bericht Leitungs- und Teamvereinbarung

Die neue Leitungs- und Teamvereinbarung wurde bereits in allen Pfarrgemeinderäten vorgestellt, trotzdem soll auch in der PRK noch einmal erläutert werden, was dies konkret bedeutet.

Hintergrund ist ein sich veränderndes Leitungsverständnis in der katholischen Kirche, die prinzipiell hierarchisch aufgebaut ist. Die Hauptverantwortung liegt beim Pfarrer, im Sinne der Hirtensorge. Daran wird sich grundsätzlich auch nichts ändern. Aber die Leitungsverantwortung soll nach Vorbild des Generalvikariats geteilt werden. Somit soll auch auf Ebene der Pfarreien vor Ort das Teilen von Leitungsverantwortung möglich gemacht und umgesetzt werden. Für die Pfarreien ist die Aufteilung unter dem Leitenden Pfarrer, der Pfarreikoordinatorin/Koordinator und einer Verwaltungsleiterin/Leiter vorgesehen. Diese Aufteilung wird es auch in der Pfarrei St. Maria Magdalena Ingelheim geben (Ltd. Pfarrer: Christian Feuerstein, Pfarreikoordinatorin: Christine Wüst-Rocktäschel, Verwaltungsleiterin: Edith Scharte).

Die Leitungsaufgaben werden aufgeteilt. Verschiedene „Geschäftsbereiche“ wurden angeschaut und vereinbart, wer die Verantwortung dafür tragen kann. Einzelne Bereiche können nicht in ihrer Verantwortung vom Pfarrer an andere Personen übergeben werden, bspw. gilt dies für den Vorsitz des Verwaltungsrates der immer beim leitenden Pfarrer liegt. Neben der Aufteilung können einzelne Aufgaben auch gemeinsam verantwortet werden. Die Aufteilung der Aufgaben ist in der Anlage zur Einladung der PRK mit versandt worden und den Pfarrgemeinderäten ausgegeben worden.

Neben der Leitungsvereinbarung regelt eine Teamvereinbarung die Zuständigkeiten des Pastoralteams für einzelne Aufgaben. Auch hier übernimmt je ein Teammitglied Verantwortung, und zwar für die Durchführung der jeweiligen Aufgabe.

Wichtig ist noch zu wissen, dass es neben den funktionalen Aufgaben/Zuständigkeiten auch lokale Zuständigkeiten (Ansprechpartner*innen für die Gemeinden) gibt. Eine Übersicht über einen Auszug der funktionalen Zuständigkeiten und der lokalen Ansprechpartner*innen wurde mit der Einladung zur PRK versandt und allen Pfarrgemeinderäten übergeben.

Nach der Konstituierung des Pfarreirats im Frühjahr 2024 werden die so genannten Gemeindeausschüsse eingerichtet. Sie sind jeweils von der hauptamtlichen Ansprechperson begleitet. Wichtig wird es sein, gemeinsam die Aufgaben des Gemeindeausschusses und der Ansprechperson zu entwickeln. Unterstützung gibt es hier durch das Bistum und durch die Pfarreileitung.

Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Bedauerlich, dass Ehrenamtliche nicht beteiligt wurden an der Auswahl der Ansprechpartner. – Für Leitung und Team war wesentlich, dass es eine Bereitschaft gibt, die Aufgaben zu übernehmen. Das ist Voraussetzung, dass Aufgaben mit entsprechendem Engagement ausgeführt werden. Es geht nicht darum irgendjemanden zu bestimmen, der Aufgaben übernimmt – weder aus der Leitung noch aus den Gemeinden heraus. Es wurde im Team genau geschaut, wo sind Talente, wer will und kann das gut übernehmen. Wie Rolle gefüllt wird, ist eine Frage, die auf Eben

des Teams und in den Gemeindeausschüssen selbst diskutiert werden wird. Es kann sein, dass die Rolle in allen vier Gemeinden unterschiedliche Ausprägungen hat.

Ich bin sehr dankbar, dass sich HA positionieren und es feste Ansprechpartner gibt!

Finde es wichtiger, dass es Gremien gibt die Entscheidungsbefugnis haben und dass da ehrenamtliche einbezogen sind. Gleichzeitig dankbar für feste Ansprechparten.

Ebenfalls dankbar, Kommunikation von Verantwortlichkeiten ist ein großes Thema. Hoffe, dass APs in Gemeinden auch sichtbar werden.

Es ist eher eine inhaltliche Frage, wie wir es schaffen gemeinsam zu Entscheidungen zu kommen. – Wir arbeiten im Moment auf Basis der PRK. Alles andere werden zukünftig die Gremien entscheiden.

Mit welchen Anliegen tritt man an HA Ansprechpartner heran? Ist es dann nicht mehr möglich sich direkt an den Pfarrer zu wenden? – Man darf natürlich mit jedem reden. Das ist im Detail noch gar nicht so leicht zu sagen. Das wird sich im Laufe der Zeit klären

Auch mit kommunalen APs und Bürgermeistern wird Ansprechbarkeit kommuniziert.

Hinweis: Besetzung ist asymmetrisch. Es ist ein Pfarrer (Priester) dabei in einer Gemeinde, in allen anderen Gemeinden nicht. Das wird Fragen aufwerfen. – Für uns ist es wichtig, dass diese Menschen mit ihrer Expertise, ihrer Bereitschaft die Aufgabe übernehmen. Jedem Getauften und Gefirmten kann eine Verantwortung zugesprochen werden.

Wollte nicht darauf hinweisen, dass da zu viele Frauen sind. Es geht um Grundkonflikt. Ein Priester hat andere Möglichkeiten, Rechte. – In der Rolle des Ansprechpartners für die Gemeinden gibt es keine Unterschiede gleich welches Berufsprofil man hat. Pfarreileitung haben CF, CWR, ES, alle anderen stehen auf selber Ebene als gleichwertige Mitarbeiter*in. Das ist seitens der Leitung und des Teams so klargestellt, es braucht aber Zeit, bis auch die Menschen in den Gemeinden in diesen Prozess hineinwachsen konnten.

Ein wesentlicher Aspekt des Pastoralen Weges ist Verantwortung teilen und genau das wird jetzt gerade gemacht. Es liegt an uns allen, das in die Gemeinden zu kommunizieren. Das ist ein großer Schritt in der kath. Kirche. Das braucht eine Weile, bis das angekommen und akzeptiert ist, aber wir können viel dazu beitragen, dass das positiv wahrgenommen wird.

Aufteilung der funktionalen Aufgaben gibt den Gemeinden mehr Klarheit. Das wird auch Aufgabe der Ehrenamtlichen sein, das zu unterstützen.

Es ist eine Kommunikationsfrage, wie die Ansprechpartner vor Ort wahrgenommen werden.

Ich sehe die HA Ansprechpartner auch in der Rolle, Anliegen ggfs. einfach weiterzutragen (ins Team).

Ich rege an, dass wir dem Aspekt der Ansprechbarkeit im nächsten Pfarrmagazin etwas mehr Raum zu geben, um das Thema gut zu kommunizieren.

Dankesworte von Fr. Eimmermann und Fr. Dr. Barner an das Leitungsteam, das mit großem Engagement und Durchhaltevermögen durch die Phase IIb geführt hat.

PAUSE – während der Pause Ankunft Bischof Dr. Peter Kohlgraf

Zu Beginn der Pause kommen Bischof Kohlgraf und Fr. Friedrich (Büroleiterin Bischofshaus) als Gäste zur PRK hinzu. Es sind damit 47 Personen anwesend (44 Stimmberechtigte Delegierte, 3 Gäste).

5. Berichte aus den Projektgruppen zum Abschluss

PG Organisation: Gruppe wurde dreigeteilt. (Gebäude / Vermögen / Verwaltung)

Start im Herbst 2022 mit UG Gebäude. Alle Kirchen, Zentren, Pfarrheime wurden besucht und bewertet. Erfreulich, dass Bewertungsergebnisse sehr dicht beieinanderlagen. Es wurden verschiedenen Konzepte entwickelt und ein Konzept entschieden, das bereits in der Umsetzung ist.

UG Finanzen hat sich auf den Wirtschaftsplan 2024 konzentriert. Eine Herausforderung ist, dass es keine stimmigen IST-Zahlen gibt. Das betrifft auch die Jahresabschlüsse 2021 und 2022. Der pünktliche Start der neuen Pfarrei im Zahlungsverkehr wird deswegen holprig werden.

Die UG Verwaltung hat sich zunächst auf das zentrale Pfarrbüro konzentriert, das nach Abwägung durch die PRK in Ingelheim sein wird.

PG Vernetzung: Aufgeteilt in zwei Untergruppen (Öffentlichkeitsarbeit / Gemeinschaft und Synergien)

UG Synergien hat Übersicht aller Gruppen mit Ansprechpartner*innen im Pastoralraum erstellt, um bessere Vernetzung und Nutzung von Synergien zu ermöglichen.

Gemeinsame Sternenwanderung ist in Planung, um die Gemeinden zusammenzubringen und das Wir-Gefühl zu stärken. Da es keine Gelder für solche VA gibt, wurde ein Förderverein gegründet. Am 23.01.2024 soll es für die Sternenwanderung einen Infoabend geben. Dieser findet im Haus St. Martin statt. Das dritte Projekt wird in Kürze in Angriff genommen; hier geht es darum, eine bessere Feedbackkultur für die Pfarrei in den Blick zu nehmen.

UG Öffentlichkeitsarbeit hatte sich zwei wesentliche Arbeitsaufträge von den Delegierten der PRK geholt: 1. Projekt war Homepage, die zum 1.1.2024 vereinheitlicht sein sollte. Dieses Vorhaben kann so umgesetzt werden. 2. Projekt war das Pfarrmagazin, das letzte Woche aus dem Druck gekommen ist und aktuell in die Haushalte verteilt wurde. Es ersetzt die vorher existierenden vier Einzelformate. Es wird ergänzt um je eine Gottesdienstordnung pro Gemeinde.

PG Pastorales Profil: Aufgeteilt in Untergruppen (Familienpastoral / Sozialpastoral / Innovation / spirituelle Pastoral)

UG Sozialpastoral. In der PRK wurde als Schwerpunkt Krankheit und Alter gewählt. Hier ist das Projekt Telefonkette schon sehr weit und kann, sobald ein Ansprechpartner gefunden ist, gestartet werden. Es gab bereits Fortbildung zur Gewinnung und Förderung von Ehrenämtern. Die UG Sozialpastoral arbeitet an einem Konzept zur Vereinheitlichung der Besuchsdienst in der Pfarrei. Hier ist Handhabung im Moment noch sehr unterschiedlich. Es wird weiter daran gearbeitet um soziale Vereinsamung zu vermeiden. Drittes Projekt zur Integration von Migranten/Flüchtlingen hat auch Wichtigkeit, ist Eingabe des Caritaszentrums St. Laurentius.

UG Familienpastoral: 4 Picknickgottesdienste während des Sommers in den Gemeinden. Sind am Thema Taufkatechese dran. In Erinnerungstreffen will man mit den Familien noch mal ins Gespräch kommen und hat ein Tool dafür entwickelt.

PG Gottesdienste: Aufgeteilt in Untergruppen (Gottesdienste-Ordnung / Gestaltung gottesdienstlichen Lebens)

Gottesdienstordnung ist nach Status-Quo Erhebung und Abwägungen erstellt, wird nun ein weiteres Jahr erprobt, nach Evaluierung finden weitere Beratung und ggf. Veränderungen statt.

Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens: neues Format „Sonntagsoase“ wurde ins Leben gerufen.

Die PG haben damit einen Überblick über das, was in den letzten 1,5 Jahren geschafft wurde und im Pastoralkonzept niedergeschrieben wurde, gegeben.

6. Austausch mit Bischof Dr. Peter Kohlgraf

Bischof Kohlgraf: Hat das Pastoralkonzept und die Reaktion des Bistums darauf zur Kenntnis genommen und kann ein großes Lob aussprechen. Bedankt sich für das Engagement.

Steht für Fragen zur Verfügung und nimmt diese gerne mit nach Mainz. Dank für das, was geleistet wurde.

Pastoraler Weg hat nicht nur den Sinn die Räume zu vergrößern, sondern das Miteinander zu verändern und zu gestalten.

Auch die Leitung hat sich verändert, hier in der neuen Pfarrei und auch im Bistum. Das ist ein Zeichen für Kulturwandel in der Kirche.

Verwaltung-/Finanzfragen sind auch in Mainz eine riesen Baustelle, das wurde wahrgenommen und jetzt muss geschaut werden, wie damit umgegangen wird.

Gebäudekonzept: hier gibt es zwar objektive Kriterien, ist aber insgesamt keine leichte Aufgabe.

In Bezug auf St. Paulus ist allen Beteiligten klar, dass solche Entscheidungen nicht gerne und nicht leicht getroffen werden. Es geht nicht um Abriss oder Abbau, sondern um pastorale Neugestaltung.

Auszug aus den Fragen/Anmerkungen aus dem Plenum:

Dankeschön an die Leitung und Steuerungsgruppe für die Arbeit.

Vision wird thematisiert. Wie kann Vision des Bistums positiv kommuniziert werden, flankierend zum pastoralen Weg, der hier an der Basis gegangen wird.

Frage zum Jakobsberg: Wie sieht die weitere Entwicklung aus? - Der Weggang der Mönche hat auch den Bischof kalt erwischt. Wir waren dankbar für die Zusammenarbeit, Entscheidung kam sehr überraschend. Hat die Frage aufgeworfen, wie gehen wir inhaltlich damit um. Besitzverhältnisse haben sich geklärt, so dass Umbaumaßnahmen in Angriff genommen werden können, auch inhaltliches Konzept. Akademie und Angebote sollen bleiben. Jetzt muss erst einmal umgebaut werden.

Der Pfarrverwaltungsrat Ockenheim hängt seit dem Weggang der Benediktiner in der Luft. Es gibt einen Pachtvertrag mit der Gemeinde, der bisher nicht gekündigt wurde. Ockenheim fühlt sich in der Pflicht und Verantwortung sich zu kümmern. Gelände verwahrlost. Hier hätte man sich ein Gespräch mit Bistum und Benediktiner gewünscht.

Zum Abschluss der Konferenz feiern die Delegierten gemeinsam mit dem Bischof und den Gästen in der Kirche St. Michael Frei-Weinheim ein Mittagsgebet.

*Für das Protokoll: Kirsten Huber, Sekretärin der Pastoralraumleitung
Ingelheim, 06.12.2023*